



Erntepressefahrt am 07. Juli 2022
Statement von Günther Felßner

Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbandes

- es gilt das gesprochene Wort -

Erst einmal ein herzliches Dankeschön an die beiden Betriebsleiter Bernhard Hartl und Florian Maier und ihre Familien dafür, dass wir dieses Jahr hier zu Gast sein dürfen!

Meine Damen und Herren,

jedes Jahr im Juli geben wir einen Ein- und Ausblick auf die Ernte in Bayern – und noch nie habe ich die Lage so bedrückend empfunden wie heuer! Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zeigt uns auf dramatische Art und Weise, dass Versorgungssicherheit nicht selbstverständlich ist – weder für Lebensmittel noch für Rohstoffe und Energie.

Unsere Landwirtinnen und Landwirte in Bayern erzeugen trotz der schwierigen Lage nach wie vor etwas mehr Getreide als in Bayern verbraucht wird. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen sich also keine Sorgen machen – Rohstoffe für Brezn und Weißbier sind nicht in Gefahr.

Auf der Südhalbkugel aber drohen massive Versorgungsprobleme bei Getreide, vor allem bei Weizen. Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist jetzt nicht nur die strategische und politische Aufgabe für Deutschland und Europa, sondern steht auch für uns Landwirte konkret im Mittelpunkt. Ohne Landwirtschaft kann die mit dem Ukraine-Krieg einhergegangene Versorgungskrise nicht gelöst werden. Und wir Bauern wollen unserer moralischen Verantwortung nachkommen. Und hier kommt die GAP ins Spiel: Ich appelliere an die Politik in Brüssel, jetzt im Juli Entscheidungen für ein Aussetzen der vorgesehenen Pflichtbrache und ein Aussetzen der Fruchtfolgeregelung zu treffen. Unsere Betriebe planen jetzt ihren Anbau für die Ernte 2023 und brauchen jetzt Klarheit! Jeder Hektar Acker mehr, auf dem Getreide angebaut werden kann – statt ihn still zu legen, hilft im globalen Kampf gegen den Hunger. Jede Tonne Weizen, die mehr erzeugt wird, macht die Welt unabhängiger von Russland, schwächt Putin und macht das Schwert stumpfer!

Die Gasversorgung für die Ernährungs- und Landwirtschaft muss gesichert und unsere Branche deshalb als systemrelevant eingestuft werden. Im Gas-Notfallplan muss das berücksichtigt werden. Beim Energiethema, im punkto Klima, ist die Land- und Forstwirtschaft Teil der Lösung! Unsere Landwirte können mit Biogasanlagen mehr Strom erzeugen. Ich richte auch hier meinen Appell an die Politik, Begrenzungen im EEG und im Genehmigungsrecht temporär aufzuheben.

Um die Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln und Energie zu gewährleisten, sind politische Nachjustierungen nötig. Ich betone aber auch, dass Kernziele wie Klimaschutz, Ernährungssicherung, Artenvielfalt und Ressourcenschutz für uns wichtig bleiben. Hieran wollen wir nicht rütteln.

Sorge bereiten uns enorme Preisanstiege in der gesamten Lieferkette. Schwierig wird es, wenn sich einer mehr einsteckt als der andere. Ich appelliere an den Lebensmitteleinzelhandel, fair gegenüber uns Bäuerinnen und Bauern zu agieren. Steigende Kosten betreffen jeden in der Kette – die Spanne muss für alle passen.